

# Deutliches Ja zur Auen-Sanierung

**Frauenfeld** Grünes Licht zur Finanz- und Baupolitik der Primar- und der Sekundarschulgemeinde. Gestern resultierte ein vierfaches Ja. Es standen zwei Kredite von insgesamt fast 50 Millionen Franken zur Abstimmung.

**Mathias Frei**  
mathias.frei@thurgauerzeitung.ch

Auf 70 Prozent Zustimmung hatte Schulpräsident Andreas Wirth gehofft. Am Ende sagten stolze 77,3 Prozent (6501 Stimmen) der Sekundarschulbürger Ja zum 47-Millionen-Franken-Baukredit. 1907 waren dagegen. Damit können die Arbeiten für die Gesamtsanierung der Schulanlage Auen nach Plan im Herbst 2017 beginnen. Das Ja überrascht insofern nicht, weil sich im Vorfeld der Abstimmung alle Frauenfelder Parteien für das Bauprojekt ausgesprochen hatten.

«Ich bin sehr glücklich», sagte Wirth gestern Nachmittag. Die klare Zustimmung zeige, dass die geleistete Arbeit Wertschätzung erfahre. «Die Bevölkerung steht zur Bildung. Sie unterstreicht einmal mehr, dass ihr eine gute Unterrichtsqualität und eine zeitgemässe, moderne Infrastruktur wichtig sind.» Die Stimmbürger hätten gesehen, dass die Sanierung des fast 50-jährigen Schulbaus «notwendig und sinnvoll» sei. Auch die langfristige Finanzplanung der Schulen Frauenfeld habe gewiss ihren Teil dazu beigetragen.

## 15,5 Millionen Franken sind bereits vorfinanziert

Wirth spricht damit die Finanzierung der Auen-Gesamtsanierung an. Sie kommt auf 47,26 Millionen Franken. Die Sekundarschulgemeinde öffnet seit einigen Jahren ein Konto als Vorfinanzierung. Aktuell liegen 15,5 Millionen Franken bereit. Und im Budget 2017 ist nochmals ein Betrag eingeplant. Zudem sind von Stadt und Kanton Zuschüsse von fast 1,4 Millionen in Aussicht gestellt. Ohne diese Fördergelder muss die Schulgemeinde aktuell also knapp 31 Millionen Franken finanzieren. Eine



Eine Visualisierung der zukünftigen Schulanlage mit Blick von der Thurstrasse: Im Hintergrund das Gebäude Auen 1, in der Mitte der neue Aula- und Sporthalle, links vorne die erweiterte Sporthalle.

«Das klare Resultat zeigt, dass die Bevölkerung zur Bildung steht.»



**Andreas Wirth**  
Schulpräsident

Erhöhung des Steuerfusses ist nicht notwendig.

Aufgrund der demographischen Entwicklung braucht es im Jahr 2030 für bis zu 500 Schüler 24 Klassenzimmer. Heute sind es je nach Nutzung 18 bis 21. Weiter wird die bestehende Zweifach-Turnhalle auf eine Dreifachhalle erweitert. Es gibt unter anderem einen Neubau mit einer grösseren Aula sowie für die Mittagstisch-Betreuung. Zudem findet eine Schadstoff- und Gebäudehüllensanierung statt, die Anlage wird erdbebensicher gemacht und der Brandschutz auf den neusten Stand gebracht.

Das Basler Architekturbüro Jessenvollenweider plant die Sanierung. Gerechnet wird mit drei

Jahren Bauzeit. Damit der Unterricht wie gewohnt stattfinden kann, wird hinter dem Werkgebäude ein dreigeschossiges Provisorium erstellt.

## Planungsstart für Auen-Sanierung

Klar Ja (83 Prozent) sagten die Stimmbürger auch zum Projektierungskredit für die Primarschulanlage Schollenholz. 5467 waren dafür, 1116 Nein-Stimmen gabes. Damit stehen nun 2,15 Millionen zur Verfügung, um ein bewilligungsfähiges Sanierungs- und Ausbauprojekt zu entwickeln. Nach Plan soll der entsprechende Baukredit von derzeit geschätzten 35,5 Millionen Franken in ziemlich genau zwei Jahren

vors Volk kommen. Wie schon beim Auen ist auch für die Schollenholz-Sanierung eine Vorfinanzierung angelegt worden.

Wie üblich mit sehr hohen Anteilen gingen die Voranschläge der Primar- und der Sekundarschulgemeinde durch. Bei der Primar waren es 90,4 Prozent (5714 Stimmen) Zustimmung, das Sek-Budget kam sogar auf 91,1 Prozent (7471 Stimmen) Ja-Anteil. Die Primar rechnet bei einem Aufwand von 35,64 Millionen Franken mit einem Überschuss von 54 000 Franken, bei der Sek sind es bei 28,25 Millionen Aufwand 115 000 Franken Gewinn. Die vier Schulabstimmungen kamen auf Stimmbeteiligungen von 42 bis 44 Prozent.

## Peter Wildberger tritt zurück

**Frauenfeld** Die Grünen müssen auf Anfang 2017 einen ihrer zwei Gemeinderatssitze neu besetzen. Gemeinderat Peter Wildberger hat per Ende Dezember seinen Rücktritt gegeben, wie einer Mitteilung aus dem Stadtrat zu entnehmen ist. Dervormals langjährige Kantonsrat mit Jahrgang 1946 sitzt seit 2011 im Frauenfelder Gemeinderat und möchte jungen Kräften Platz machen. Er habe die Ratsarbeit als interessant und spannend erlebt und sei dankbar für die vielen guten Begegnungen. Der Stadtrat dankt Wildberger für seine Mitarbeit im Rat und hat seinen Rücktritt genehmigt.

Die ersten Ersatzkandidaten auf der Liste der Grünen sind Geschäftsleitungsmitglied und Finanzchef der Spital Thurgau AG Peter Heri, Kantonsschullehrer Jürg Joss sowie Medizinstudentin Laura Wildberger. (sko)



**Peter Wildberger**  
Gemeinderat Grüne Bild: PD

## Kurse für das eigene Fotobuch

**Frauenfeld** Morgen Dienstag und eine Woche später, am 6. Dezember, organisiert die Pro Senectute Thurgau am Bankplatz 5 Kurse zum Thema «Fotobuch von Ifoolor». Die Teilnehmenden lernen die Gestaltungssoftware von Ifoolor kennen und erstellen unter fachkundiger Leitung das eigene Fotobuch. Im Kurs werden Tipps zu Fotogeschenken abgegeben. Anmeldung und Auskunft unter 071 626 10 83. (red.)

## Fräuli & Leuli

### Rock'n'Roll geht auch anders



Laetitia Stuedler, Joana Lopes und Marisol Oertel vergessen beim Tanzen ihre Alltagsprobleme. Bilder: Chris Marty/frauenfeld-events.ch



René Bachmann und Dani Lienhart aus dem Kanton Zürich.



Sandra Bohle und Leana Fischer mögen ausgefallene Outfits.

Dass Rock'n'Roll kein antiquierter Hut ist, zeigten am Samstag über 300 Tänzer am Thurgi-Cup der Rock Academy in den Turnhallen der Kanti. Das «Fetzige» am Tanz sind für René Bachmann (33) aus Hettlingen die akrobatischen Abfolgen. «Man ist immer in Bewegung, und es braucht sehr viel Motivation, um sich völlig zu verausgaben», resümiert Dani Lienhart (19, Breitenloo). Ein klares Votum geben auch Sandra Bohle (29, Dachsen) und Leana Fischer (22, Winterthur) ab. Erstere spricht das Tanzen zu cooler Musik an und letztere die sexy Tanzkleider. Aus Genf kamen die 15-jährigen Laetitia Stuedler, Joana Lopes und Marisol Oertel. Stimmung, gegenseitige Unterstützung, Leidenschaft und der Auftritt vor Publikum mag Laetitia am Rock'n'Roll. Joana: «Man ignoriert alles um sich herum und fokussiert einzig auf den Tanz.» Marisol ergänzt: «Beim Tanzen kommt ein Freiheitsgefühl, und du vergisst alle Probleme.»

**Chris Marty**  
www.frauenfeld-events.ch

## «Es ist ein Geben und Nehmen»

**Frauenfeld** Zum Dank für ihre Arbeit lud der Dachverband für Freiwilligenarbeit Ehrenamtliche zu einem geselligen Abend ein.

Mit dem Glas in der Hand stehen die 145 Gäste plaudernd im Foyer des Stadtcasinos. Alle setzen sie sich als freiwillige Helfer in den verschiedensten Bereichen wie etwa für Behinderte, Betagte und Migranten ein. Als Dank lädt der Dachverband für Freiwilligenarbeit alle zwei Jahre zu einem Nachtessen mit Unterhaltungsprogramm. «Dass sich jemand tagtäglich uneigennützig für andere einsetzt, ist nicht selbstverständlich», sagte Paul Gruber, Präsident des Dachverbandes Frauenfeld, bei der Begrüssung. Stadträtin Elsbeth Aepli dankte den Helfern mit den Worten: «Dank euch ist Frauenfeld eine reiche Stadt.» Viele Bereiche würden ohne Hilfe nicht funktionieren. Die Stadt könne nicht für alles zuständig sein.

Gemeindepräsidentin Ursula Duetz hob hervor, der Einsatz der freiwilligen Helfer und Helferinnen, wie etwa der Mahlzeitendienst oder die Begleitung zu einem Arztbesuch, trage nicht zuletzt auch zur Lebensqualität

der älteren Leute bei und verhindern deren Vereinsamung.

Die unbezahlte Arbeit zum Wohle Dritter sei nicht nur ein Geben, sondern es komme auch viel zurück, so die Meinung etlicher Helfer und Helferinnen. «Es ist auch ein bisschen ein Danke dafür, dass es uns so gut geht», sagt Margrit Isenring aus Nuss-

baumen. Sie unterstützt unter anderem seit vielen Jahren Behinderte beim Turnen. Im eingestreuten Unterhaltungsteil genossen die Gäste verschiedene Showblocks, so etwa eine Zaubershow oder einen Liedervortrag.

**Hugo Berger**  
frauenfeld@thurgauerzeitung.ch



Beim Apéro des Dachverbandes für Freiwilligenarbeit haben sich die Gäste einig zu erzählen. Bild: Hugo Berger